

Viele Familien kommen bereits aus Tradition

Der Steinhözlillauf hat sich gemauert: von 16 auf 500 TeilnehmerInnen

Alle Kinder, die am 15. Steinhözlillauf vom 5. Dezember 2004 laufen und ins Ziel kommen, bekommen vom Samichlous einen kleinen Preis. Denn «der Lauf-Hit zum Saisonschluss» versteht sich als Familienlauf.

Aus einem Lauf zum Saisonstart ist «der Lauf-Hit zum Saisonschluss» geworden. Fanden die ersten Austragungen des damaligen «Steinhözlwald-Plauschlauf» noch im März statt, wurde der Termin ab 1994 in den Advent verlegt, «also in eine Zeit, die für die Familien besonders wichtig ist», sagt OK-Präsident Thomas Winkler, Liebefeld. 16 Läuferinnen und Läufer machten 1990 bei der 1. Austragung mit. «Unterdessen sind wir in kleinen Schritten zu einem Lauffest mit bis zu 500 Teilnehmenden gewachsen», so Winkler. Unter den heutigen Läuferinnen und Läufern findet man auch solche, die vor Jahren noch nicht wegen des Laufsports kamen. Nein, damals kamen sie, von Mami und Papi begleitet, um dem Samichlous ein «Versli» vorzutragen. Heute kommen sogar aus drei Generationen bestehende Familien – vom Kind über die Eltern bis zu den Grosseltern. Beschenkt werden die Kinder unabhängig vom erreichten Rang und von der Kategorie, also von «Piccolo» bis «Schüler». Ein Spezialpreis wartet auf die grösste klassierte Familie, wobei aber jede Familie ein Präsent erwarten darf. Logisch, dass auch die übrigen Finisher und erst recht die verschiedenen Kategoriensieger Preise bekommen. Den Jackpot leeren darf, wer über 10,5 Kilometer Natalie Kuhns Streckenrekord von 40 Minuten und 27 Sekunden bei den Frauen und Stephan Kneubühls Streckenrekord von 34 Minuten und 12 Sekunden bei den Männern unterbietet. Gross ist der Gabentisch mit allerlei gesponserten nützlichen und anderen



Der Steinhözlillauf – das Familienlauffest im Liebefeld.

Foto: M. Jörg

Naturalpreisen; in die Akquisition und Pflege der Sponsoren wird vom organisierenden Verein OK Steinhözlillauf viel Zeit investiert. Grosse Fische können von einem kleinstrukturierten Laufsportanlass zwar keine an Land gezogen werden. Dafür ist aber das Risiko gering, plötzlich eine die Existenz bedrohende Absage eines Sponsors zu bekommen.

Ein wahr gewordener Bubentraum

Der Steinhözlillauf ist auch ein Familienlauf, weil Winkler die erste Austragung als damals 16-jähriger Jüngling noch zusammen mit Familienangehörigen sowie Kolleginnen und Kollegen organisiert hatte. Alle boten gerne Hand. Seine Mutter, Priska Winkler, Liebefeld, hat heute noch die Festwirtschaft unter sich. Oder nehmen wir Winklers Kollege Alex Reichenbach, Bern. Er kümmert sich seit eh und je um die computertechnischen Aufgaben. Selber hat Winkler schon viel Geld in sein Steckenpferd Steinhözlillauf investiert. «Dieser Lauf ist ein wahr gewordener Bubentraum. Er ist ein Teil meines Lebens geworden. Mich reut kein einziger Franken, den ich bisher dafür aufgewendet habe. In den letzten Jahren musste ich etwas

weniger eigenes Geld in die Hand nehmen. Nach und nach konnte ein Stamm von Sponsoren aufgebaut werden.» Dies erlaubt ein gewisses Wachstum. Zusammen mit seiner Freundin Priska Gruber ist er regelmässig an anderen Laufsportevents mit einem Stand anzutreffen. Dort findet man Ausschreibungen und Anmeldeformulare, Plakate, Souvenirs, Medaillen und – neu ab diesem Jahr – eine eigene CD (siehe Kasten). Die Kosten für die Werbung trägt er noch immer selber, «weil dem im 2001 gegründeten Verein OK Steinhözlillauf das Geld dazu fehlt». Überhaupt pflegt er gute Kontakte mit anderen Laufveranstaltern; man unterstützt sich gegenseitig und sieht sich nicht als Konkurrenz, jedenfalls solange die Läufe nicht am gleichen Tag stattfinden. Winkler glaubt, dass neben all den Grossevents auch ein Lauffest mit familiärem Charakter Zukunft hat, solange alles stimmt und passt: die Infrastruktur, der Zeitplan, das Organisatorische. Um im Gespräch und up to date zu bleiben, sucht der Verein immer wieder nach Neuerungen. Diesmal gibt es nebst der Festwirtschaft auch einen Stand mit heissen Getränken im Stadion, eine optimierte Verpflegung

auf dem Rundkurs sowie mehr Parkplätze. Bereits im 2005 sollen die Läufer des Hauptfeldes nicht mehr vier kleinere Runden laufen. Geplant ist eine neue Strecke mit bloss noch 3 Runden. Winkler: «Noch nicht ausgereift ist die Idee, in einem späteren Jahr auch ein Rollstuhlfahren auf der Bahn des Stadions Liebefeld durchzuführen.»

Toni Rütli

Der Steinhözlilouf-Song

tr. «Dr Ziel-lilouf isch z' Schönschte wos git, z Endorphin, wo no viel länger blibt» singt der Sänger und Musiker Heinz Neuhaus, Wünnewil, auf der soeben herausgekommenen CD «Steinhözlilouf-Song». Von ihm stammt die Melodie, von Priska Gruber, Oberbalm, der Text. Dazu sagt die Amateur-Textschreiberin: «Es ist schon sehr aussergewöhnlich, dass ein Laufsportfest sein eigenes Lied hat. Wer weiss, vielleicht wird der Song unter Läuferinnen und Läufern noch zum Ohrwurm...» Zusammen mit ihrem Freund Thomas Winkler, Organisator des Steinhözliloufs, hat sie die CD finanziert. Thomas Winkler: «Grandios ist, dass die Musiker ohne Entschädigung spielten.» Die Musiker – Profis und Amateure – stammen aus der Region. Aufgenommen wurde das Stück im Tonstudio Oberland, Tentlingen. Mit der CD-Herstellung wurde die Firma Musik Althaus AG, Schwarzenburg, beauftragt. Auflage: nur 300 Stück, die den Song zum Hit machen sollen. Am «Lauf-Hit zum Saisonschluss!», wie der Steinhözlilouf auch genannt wird, kann die CD zum Preise von 12 Franken gekauft werden. Bestellungen werden auch unter info@steinhoelzlilouf.ch entgegen genommen.

Internet:

www.steinhoelzlilouf.ch